

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Villerkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 M.

ohne Steigerung.

Erud und Verlag
a. m. Deutscher Buchdrucker
Otto Deut.

Abonnement: Kleine Postzelle 20 Pf.
Herrn: Nr. 20.
Postgeschäft: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

Nr. 78.

Donnerstag, den 4. April 1918.

75. Jahrgang.

Der Krieg.

Der neueste deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)

4. April 1918.

Weißlicher Kriegsschauplatz.

Am der Schlachtfeld lebte die Geschäftstätigkeit jährlich von der Somme auf. Ueberraschend und nach starker Artillerie-Vorbereitung versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittag viermal vergeblich die ihm entrissenen Höhen südwestlich von Moreuil wiederzugewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen. Vor Verdun und dem Parrotwalde vielfach lebhafter Feuerkampf.

Ostsee.

Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festland Fuß gesetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

Berlin, 3. April. Während der seit einigen Tagen im Westen eingetretene Kampfphase haben sich die Engländer und Franzosen immer wieder in mutlosen Gegenangriffen verblutet und ihre Verbündeten ins Ungeheure gesteigert. Dagegen haben britische Erfolge die Deutschen in den Besitz wichtiger Höhenstellungen auf dem westlichen Aire-Ufer gebracht. Größere Kampfhandlungen spielen sich zur Zeit auf dem Schlachtfeld im Westen nicht ab. Dies ist nur natürlich. Nach so gewaltigen Schlägen, wie denen der letzten Woche, mußte eine Kampfpause eintreten, um die weiteren Entscheidungskämpfe vorzubereiten. Auch bei den früheren Offensiven hat die deutsche Oberste Heeresleitung so verfahren. So folgte dem Durchbruch von Gorlice, nachdem der San erreicht war, eine längere Pause, nach deren Ablauf ein umso fräsigter und erfolgreicherer Ansturm losbrach. Das gleiche trat in Italien nach der Errichtung des Tagliamento-Vinie ein. Eine methodische Kriegsführung hat bisher die deutschen Erfolge stets gewährleistet.

Berlin, 3. April. Aus erbeuteten Briefen neuesten Datums und Aussagen gefangener englischer Offiziere und Mannschaften geht her vor, daß die Rückwirkung der englischen Niederlage auf die Stimmung in Volk und Heer sehr stark ist. Lloyd George, der in Offizierskreisen schon früher wenig geschätzt war, ist jetzt auch bei der Mannschaft verhasst. Die Truppe ist überzeugt, daß die Abberufung des Feldmarschalls Haig, der sie so schlecht geführt hat, unvermeidlich ist. Die Unfähigkeit der Führung und die Unordnung hinter der Front liegen so klar zu Tage, daß die Gefangenengen erklärt, ganz offen darüber sprechen zu können, ohne daß die Deutschen damit etwas Neues erfahren würden.

Berlin, 3. April. Am Abend des 1. April schaukelten dicht vor Arcas fünf englische Fesselballons in der Luft. Nachdem die englischen Flieger durch den Angriff einer deutschen Jagdstaffel hinter ihre Front zurückgeschlagen worden waren, ging Lieutenant Stöth mit seiner Jagdmachine blitzschnell zum Angriff gegen die Fesselballons vor. Schnell hatte er die beiden ersten erledigt, brennend kamen sie herunter. Trotz wütendem Flakfeuer stürzte er sich nun auf den dritten und setzte auch diesen durch Nahangriff mit dem Maschinengewehr in Brand. Von den deutschen Beobachtungsstellen wurde der Hergang gesehen und frisch zurückgedreht. Während nun alles die Rückkehr des erfolgreichen Fliegers mit höchster Spannung erwartete, schraubt sich dieser unerwartet mitten in den englischen Sprengwolken nochmals ein Stück in die Höhe, bog seitlich ab und neigte sich erneut zum Sturzflug gegen den vierten Ballon. Auch dieser ging in Flammen auf. Gleichzeitig griff Feldwebel Wagner den fünften Ballon überraschend von oben her an und brachte ihn brennend herunter. Beide Flieger erreichten, vom englischen Geschossbeschuss verfolgt, den Flugplatz, wo sie von den Kameraden und den höheren Kommandostellen herzlich begrüßt und besichtigt wurden. Die ganze englische Ballonausstellung in dieser Gegend war damit binnen zehn Minuten erledigt.

Berlin, 3. April. Beim letzten Nachtangriff englischer Flieger auf Douai gab es wieder schwere Opfer unter der französischen Bevölkerung. Neben

einem in Brand geratenen Hause wurden von sechs Frauen drei getötet und drei schwer verletzt. Eine vierköpfige Familie verlor durch Bombenabwurf einen Sohn. Militärischer Schaden entstand nicht, so daß lediglich die Zivilbevölkerung betroffen wurde. Diese Erkenntnis übt eine starke seelische Wirkung auf die französischen Einwohner aus.

Auslagerungen des Generals v. Gallwitz.

Haag, 4. April (Ull) Der Korrespondent des "Handelsblad" hatte an der Westfront eine Unterredung mit General von Gallwitz, der sich dahin aussprach, daß der Feind geschlagen und außerordentlich geschwächt worden sei. Der Rückzugswege bilde ein wahres Arsenal erbauter Gegenstände, woraus sich ergibt, daß der Gegner auf den Kampf nicht vorbereitet gewesen ist; so habe er die Wege nicht mehr unbrauchbar machen können und habe unschaffbare Mengen Munition zurücklassen müssen und nicht zur Explosion bringen können. Der General erklärte, daß er niemals eine derartige Anhäufung von Kriegsmaterial, vor allem von Munition, erlebt habe. Eine Zählung im Einzelnen scheitert unmöglich. Die Wirkung der deutschen Geschüze ist eine entschiedliche. Wir hatten eine gewaltige Artillerie auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammengezogen, die ein vernichtendes Feuer auf das ganze Gebiet legte.

Schwere Verluste englischer Hilfsvölker.

Wie stets bei allen Kämpfen der Engländer müssen auch jetzt wieder ihre Hilfsvölker auf schwere Blutbathen. Sie wurden stets an den Brennpunkten der Kämpfe eingesetzt. Die französischen Hilfsvölker, die man der englischen Flotte nachsagte, unbefriedigbar sollten Schiffe und Belebungen sein. Mit diesem Blendwerk hatte unser Feind alle Welt in seinen Bannkreis gewungen. So traten wir in den Seekrieg ein. — Am Skagerrakkrieg zerstörte der Schleier. Die Täuschung wurde offenbar. Schadenfreude selbst bei seinen Bundesgenossen bezeichnet Englands Absturz; Sorgfältig wird der Brüder den zweiten Wassengang; er sieht es mit an, wie seinem schändlichen Aushungerungsversuch das deutsche U-Boot entgegentrat. Die Flotte wurde zum Handgriff, das U-Boot zur Klinge des Schwertes, das auf die britische Brust zeigt. Tag für Tag brechen aus dem künstlichen Bauwerk britischer Vormacht die Blöcke. — Noch wollen englische Staatsmänner unser Reich schänden, unser Volk des täglichen Brotes verarbeiten. Wir Seelente wissen es, der Tag ist nicht mehr fern, wo England sein spätestes Zugeständnis bereit ist. Bis dahin heißt es, alle Hände gerührt, alle Kräfte gesammelt, alles dem Kaiser, alles dem Vaterland!

Grüner Admiral.

Kämpfe eingesetzt. Die kanadische Kavalleriebrigade, die nördlich Moreuil attackierte, wurde durch deutsches Feuer fast bis zum letzten Mann vernichtet.

Die deutschen Tanks.

Über die deutschen Tanks, die in der großen Schlacht mitwirken, berichtet Reuters Sonderberichterstatter: Die Deutschen haben drei Arten von Tanks. Zu den ersten gehörten diejenigen, die die Deutschen den Engländern abnahmen, die zweite Art ist von kleinerem Kaliber und wesentlich geräuschloserem Gang, stark bewaffnet und stark gepanzert, die dritte Gattung sind die sogenannten "Landkreuzer", eine besonders große Art von Tanks; ihre Bewaffnung besteht aus Kanonen, Maschinengewehren und Flammenwerfern. Besonders die Flammenwerfer erhöhen die große Zerstörungskraft der Tanks. Wie es heißt, sollen die Mannschaften der Tanks diese auch hermetisch verschließen können, wenn sie durch Gaswaffen fahren.

Der Krieg zur See.

Der deutsche U-Bootkrieg.

Berlin, 3. April (Amtlich) Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens 25 000 Br.-Reg.-Ton. Unter den versenkten Dampfern, die gesichert und bewaffnet waren, befand sich der englische Dampfer "Ean Mac Dougall" (4710 Br.-Reg.-Ton.), die italienischen Dampfer "Bengasi" (1755 Br.-Reg.-Ton.) und "Tripoli" (1743 Br.-Reg.-Ton.), sowie der italienische Bewacher "Utrecht" (1897 Br.-Reg.-Ton.).

Die Segler hatten Schwefel, Phosphat, Erz und Kohle geladen. Am 21. März beschoss ein U-Boot die befestigte und für den italienischen Transportverkehr wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vom Tage.

Noch kein Ende der schlimmsten Kriegsphase.

Copenhagen, 4. April (Ull) Die "Times" warnen die Bevölkerung angenehm, daß das Schlimmste an der französischen Front bereits überstanden sei. Man habe alle Ursache anzunehmen, daß man noch nicht über das Anfangsstadium hinausgegangen sei und müsse sich vorhalten, daß Deutschlands militärische Führer alles einzusehen werden um in dem gewaltigen Kampf zu siegen.

Die Suche nach dem Grunde der englischen Schlappe.

Lugano, 4. April (Ull) Aus Italien eingetroffene Reisende berichten, daß die Lage in Italien von Tag zu Tag ernster wird. Industrie und Handel liegen brach. Auch die strengsten Erlassen haben die schon vor dem Kriege bestehende Misshandlung nicht zu beheben vermocht. Die Bauern kümmern sich nicht im geringsten um die Vorschriften, die zur Vermehrung der Anbauflächen erlassen wurden.

Amsterdam, 4. April (Ull) Rotterdamer Blätter berichten aus London, daß man sich dort allgemein jetzt mit der Frage nach der Ursache der englischen Niederlage in Frankreich beschäftigt. Es stehen sich dabei zwei Richtungen gegenüber. Die eine macht die englische Heeresführung für die erlittene Schlappe verantwortlich, während die andere der Regierung vorwirkt, dem Marschall Haig nicht genügend Mannschaften zur Verfügung gestellt zu haben. Aus diesem Streit der englischen Presse ist als besonders bemerkenswert zu beobachten, daß man jetzt endlich zugibt, durch den deutschen Angriff in Frankreich eine schwere Niederlage erlitten zu haben.

Wegführung italienischer Hilfsstruppen aus Italien.

Lugano, 4. April. Die Gefahr, die den Verbündeten in der Picardie droht, wird den Italienern besonders durch die eilige Wegführung der französisch-britischen Hilfsstruppen aus der Lombardie vor Augen geführt. Man spricht auch von der Möglichkeit, daß italienische Truppen zur Unterstützung der Alliierten nach Frankreich geworfen werden sollen. — Gegen diese Möglichkeit erhebt sich naturngemäß die Mahnung zur Vorsicht, da man sich auf ähnliche Überraschungen an der italienischen Front gefaßt macht. Die Entblösung Italiens von den strategischen Reserven, mit denen die italienische Presse einstmals das Volk beruhigte, wird sicherlich die nächste Tagung des Parlamentes beschäftigen. Es ist daher begreiflich, daß man ein Zusammentreffen mit der parlamentarischen Opposition vermeiden will.

Brasilianische Truppen für Europa?

Genf, 4. April. Nach einer Meldung des "Petit Journal" aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung die Entsendung von Truppen nach Europa beschlossen.

Die russische Demobilisierung.

Haag, 3. April. Reuter meldet aus Petersburg: Die Regierung befahl, daß die Demobilisierung aller Heere, die am Kriege gegen Deutschland teilgenommen haben, am 12. April beendet sein muß.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 4. April 1918.

* Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhält Musketier Heinrich Kolb von hier.

* (Andrang zum Lehrerberuf.) Zu der am Montag und Dienstag in Frankenberg abgehaltenen Aufnahmeprüfung in die Präparandenanstalt hatten sich 46 Prüflinge eingeschrieben, von denen 39 die Prüfung bestanden. Wegen Überfüllung der Klasse muß ein Teil einer anderen Anstalt überwiesen werden.

Weißlar. Auf der Reichsbanknebenstelle hierfür wurden an den drei ersten Einzahlungstagen, am 28. und 29. März sowie 2. April bereits 3 862 000 Mark für die neue Kriegsanleihe eingezahlt. Es ist dies ein bisher noch bei keiner Kriegsanleihe das gewesene Ergebnis.

Waderoth (Rheinhessen.) Einen grauslichen Unglücksfall erlitt die Cheftau Philipp Becker von hier beim Separieren der Milch. Als sich die Frau

mit dem Kopfe einmal über den Separatoren bewegte, geriet sie mit dem Kopftuch in denselben. Dabei verwickelte sich das Tuch mit dem Kopfhaar derart in den Separatoren, daß der bedauernswerte Frau die Kopfhaut vollständig bis zum Halse abgerissen wurde. Der Zustand der Verunglückten läßt das Schlimmste befürchten.

Höchst. Im Stadtbezirk Sindlingen ist in vergangener Woche der erste Knabe für dieses Jahr in die Geburtenliste beim Standesamt eingetragen worden. Bisher hat der Storch den Sindlingern im Jahre 1918 nur Mädeln gebracht.

Frankfurt a. M. Vom 8. April ab tritt auf Anordnung des städtischen Lebensmittelamtes eine Preiserhöhung für das Liter Biermilch von 44 auf 52 und für Magermilch von 28 auf 36 Pfennig ein. Für Bürger mit geringerem Einkommen sollen die Milchpreise stufenweise herabgesetzt werden. Doch sind die Beratungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

(Zum Raubmord in Höchst.) Die fortgesetzten Vernehmungen des Raubmörders Rennó durch Frankfurter Kriminalbeamte haben noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Rennó leugnet noch wie vor die Tat und bestreitet auch, daß er sich in der Mordnacht in Höchst aufgehalten habe. Er will höchst bereits am Donnerstag verlassen haben. Doch konnte ihm bereits ein Einwohner von Höchst gegenüber gestellt werden, bei dem er am Samstag nachmittag gebettelt und 30 Pf. erhalten hat. Hierbei hat er dem Herrn auch seinen Namen genannt und sich als Kriegsbeschädigter mit einer Monatsrente von 20 Mark ausgegeben. Diese Angabe ist unwahr, da Rennó als ehemaliger Buchhändler niemals Heeresdienst getan hat. Ferner hat eine Einwohnerin der Hamburger Straße Sonntag früh gegen 3 Uhr einen Mann in eiligem Lauf vom Brauhaus nach der Hauptstraße zusehen. Der Beschreibung nach kommt hierfür nur Rennó in Frage. Auch ist er die Persönlichkeit gewesen, die Sonntag früh gegen 9 Uhr in der Wirtschaft „Zur Stadt Kreuznach“ in der hiesigen Dominikanergasse Unterkunft begehrte, aber abgewiesen wurde. Zweifellos wollte der Mörder durch den Aufenthalt in der Wirtschaft sein Alibi für die Mordnacht nachzuweisen versuchen. Auf alle Fragen, wo er sich in den letzten Stunden aufgehalten und wie er zu dem blutbefleckten Anzug gekommen ist, vermag er den Beamten keine Antwort zu geben. Auch über den bei ihm vorgefundene Barbetrug von 60 Mark kann er bezüglich der Herkunft nichts angeben. Die fehlende Summe hat er vermutlich während der Feiertage hier durchgebracht. Die Obduktion, die Dienstag in Höchst stattfand, ergab, daß durch mehrere mit großer Wucht ausgeführte Schraubenschlüsselschläge der Schädel des Fuchs zertrümmert worden ist. Zugleich hat dieser noch mehrere Stunden gelebt, denn als er frühmorgens gefunden wurde, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich. Unter den Händen der Ärzte starb dann der junge Mann. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Fuchs noch mehr als 600 Mark bei sich geführt, da er schon im Januar über größere Beträge verfügte und die jetzt auch nicht aufzufinden sind. Die Beerdigung des Ermordeten findet Donnerstag nachmittag in Höchst statt.

In Berlin wurden zwei Burschen von 19 Jahren verhaftet, die den Mord an dem Kraftwagenführer Adolf Füll aus Niederseelbach begangen haben. Die beiden Mörder sind der Fabrikarbeiter Otto Schönfeld aus Berlin und der Schlosser Kurt Oswald aus Potsdam. Füll war am 12. März aus Belgien als Begleiter eines Wagens mit Altgummi abgefahren und hatte sich überreden lassen, den Oswald und Schönfeld, die aus einem Feldrekrutendepot desertiert waren, mitzunehmen. Unterwegs wurde Füll im Schlaf von den dankbaren Deserteurten erschossen. Die Mörder fuhren mit dem Wagen bis zum Endziel Frankfurt und begaben sich von hier aus mit ihrem Raub nach Berlin. Sie sind geständig.

Elz. Durch unvorsichtiges Dantieren eines Burschen mit einem geladenen Revolver ging die Waffe los und traf einen Kameraden desselben, den 17-jährigen Schlosserlehrling Heinrich Schneider von hier, von hinten durch die Brust, sodaß er schwer verletzt zusammenbrach.

Ober-Namstadt, 2. April. Heute morgen 5 Uhr brach in der Restauration Fritz Wiener Feuer aus. Herr Wiener, ein erwachsener Sohn und drei kleine Kinder sind verbrannt. Von den drei Kindern konnten nur noch die Schädel gefunden werden. Drei Zimmer sind völlig ausgebrannt. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

Der bekannte Novellendichter Timm Kröger ist im 74. Lebensjahr in Kiel gestorben. Seine Heimat war Schleswig-Holstein. Er hatte Jura studiert und war viele Jahre Rechtsanwalt und Notar in Flensburg.

Ein weiblicher Soldat. Seit einigen Tagen beherbergt die Garnison Detmold, und zwar die Genieabteilung, einen weiblichen Soldaten. Es ist die Tochter eines österreichischen Obersten, der im Kampf gegen Italien gefallen ist. Sie hatte seinerzeit den Italienern Rache geschworen für den Tod ihres Vaters und sich am großen Vormarsch in Oberitalien als Soldat beteiligt. Im Laufe dieses Feldzuges, den sie zunächst bei einer österreichischen Abteilung mitgemacht hatte, suchte und fand sie beim württembergischen Gebirgsbataillon als Hospitallin Aufnahme.

Die Ruhmker Bankräuber verhaftet. Drei der Bankräuber, die den Haushalt der Deutschen Bank in Ruhm überfielen und ihm 810 000 Mark raubten, sind verhaftet worden. Zwei haben ein Geständnis abgelegt. Ein viertes Räuber, ein alter Buchhändler, bestahl seine Genossen und flüchtete mit 808 000 Mark. An der Stelle, wo das Geld vergraben worden war, wurde nur der Geldsack gefunden.

Das Ende einer Anarchistin. Im Untersuchungsgefängnis im Stadtheim bei Münster erhängte sich die bei der jüngsten Streikbewegung in Münster als Hauptanführerin verhaftete Anarchistin Sara Sonja Berch. Ihr Mann, Dr. Euan Berch, Privatdozent an der Universität

München, von dem sie in der letzten Zeit schon getrennt lebte, batte schon vor der Streiknacht die Scheidungslage gegen sie eingeleitet.

Das mitteleuropäische Reisebüro, eine Schöpfung der deutschen Regierungen mit Staatsbahnbetrieb, der Hamburg-Umerlo-Vinie und des Norddeutschen Lloyd, hat am Ostermontag seine Tätigkeit begonnen. Das Reisebüro soll am Wiederaufbau des Friedensverkehrs in Deutschland und an der Wiederanbindung des Verkehrs mit den fremden Ländern mitarbeiten. Ihm wurde das Monopol des gesamten Fahrkartentauschs außerhalb der Bahnhöfe übertragen.

Am Bismarck's Geburtstag versammelte sich vor dem Mausoleum in Friedhofskirch eine große Anzahl nationaler Verbände zu einer Gedächtnissfeier. Vor der Grabstätte sprach Pastor Janisch. Dann legten verschiedene Corporationen Kränze am Sarkophag nieder, darunter der Deutsche Olivenkranz-Verein, die Hauptleitung des Alldeutschen Verbundes, der Hauptausschuß nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, die Mainzer Ortsgruppe des Alldeutschen Verbundes mit der Inschrift: „Eiserner, mach Herzling hart!“

Der Wert der Talsperren. Welchen Nutzen die Talsperren bringen, lehrt die Betrachtung der von ihnen aufgefangenen Wassermengen. So haben sich beispielweise nach der Zeitschrift „Wasser und Gas“, die Folgen des großen Ruhr-Hochwassers im Januar, daß die Flut des letzten großen Hochwassers vom Februar 1900 an Stärke noch erheblich übertroffen, weit weniger fühlbar gemacht als damals, da der ausgleichende Wirkung der elf im Flußgebiet vorhandenen Talsperren, insbesondere der 1918 in Betrieb genommenen Möhne-Talsperre. Vom 16. zum 17. Januar wurden innerhalb 24 Stunden 16,7 Millionen Kubikmeter Wasser in Talsperren aufgesammelt, davon in der Möhne-Talsperre allein 8 Millionen Kubikmeter. Die schädliche Hochwasserförderung hat 198 Kubikmeter betragen, wovon 98 auf die Möhne-Talsperre entfallen. Was diese Zahl bedeutet, kann man daran erkennen, daß die Ruhe im Sommer im Mittel etwa 40 Kubikmeter sekundlich führt und im Mittel des ganzen Jahres etwa 80 Kubikmeter sekundlich.

Französische Dörfer und Güter in Deutschland. Die Mitteilung, daß sich in Deutschland französische Dörfer und Güter befinden, ist gewiß befreindend, beruht aber auf Wahrheit. Dieser große französische Besitz liegt im Kreise Eckernförde und war bis vor kurzem rechtliches Eigentum französischer Besitzer; es sind die beiden Dörfer Krüendorf und Neudorf, im dänischen Wohl zwischen Kieler Förde und Eckernförder Bucht gelegen, mit allem Grundbesitz und Ländereien nicht weniger als 322 Hektar groß, und die beiden größeren Güter Rotenstein und Behrensbroot. Dörfer und Güter lagen unter Bachtung. Nachdem der Staat diese ansehnlichen französischen Besitzte enteignet hat, sind die beiden Dörfer jetzt von der deutschen schleswig-holsteinischen Oberbank läufig erworben worden; aus ihnen sollen Renten- und Bauernstellen geschaffen werden, so daß Krüendorf und Neudorf wieder deutsche Bauerndörfer inmitten deutschen Landes werden. Wahrscheinlich werden dort Kriegsbeschädigte unter günstigen wirtschaftlichen Bedingungen angesiedelt.

Rätselhafte Inschrift



Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Bed.

Anzeigen.

Verkündigung

Am 9., 10. und 11. d. M. wird durch die Mittelschule eine Haussammlung von

Altpapier aller Art

vorgenommen werden.

Die Bürgerschaft bitte ich also Altpapier zur Abgabe bereit zu halten und die Sammlung nach Kräften zu unterstützen mit Rücksicht auf den guten Zweck, der mit der Sammlung verfolgt wird.

Besondere Wünsche auf Abholung zu äußerer Zeit bitte Herrn Aktor Ritter zu unterbreiten.

Herborn, den 8. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkenbach

Verkündigung

Der Leiter von der Wwe. des Bezirksschornsteinfegermeisters Koch in Herborn verwaltete Kreisbezirk Herborn, bestehend aus den Gemeinden Wallersbach, Böden, Burg, Eisenroth, Fleischbach, Herborn, Herbornseelbach, Niederscheld, Oberndorf, Offenbach, Sün, Ettingensteini, Niedernthal und Wollensels ist mit Wirkung vom 1. April dem Schornsteinfegermeister Kohle, g. St. im Felde übertragen worden. Für die Dauer der Einziehung zum Heeresdienst ist der Schornsteinfeger Emil Herold zu Griesheim a. M. mit der vertretungswesigen Verwaltung des Kreisbezirks bestellt.

Dillenburg, den 27. März 1918.

Der Königliche Sandrauk.

Wird hiermit veröffentlicht.

Herborn, den 3. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkenbach

Zucker.

Vom Monat April ab gelangen wieder 1½, Psb. Zucker auf die Monatsabschluße der Zuckerarten zur Ausgabe.

Dillenburg, den 2. April 1918.

Des Königlichen Sandrauk.

Wird hiermit veröffentlicht.

Herborn, den 4. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkenbach

Volksschule in Herborn.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder läuft.

Dienstag, den 9. April, vormittags 9 Uhr

statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Außerdem können diejenigen Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollendet werden, falls sie körperlich und geistig geistig geistig entwickelt sind. Die Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses für diesen Fall ist jedoch nicht notwendig. Alle Kinder haben ihren Impfschein, ausdrücklich geborene auch den Geburtschein vorzulegen.

Der Rektor: Schumann.

Versteigerungsanzeige.

Am kommenden Montag, den 8. April, (Marktag)

vom morgens 9 Uhr ab, bringe ich im Saalbau Wechler daher eine Anzahl Möbel und Gebrauchsgegenstände zur öffentlichen Versteigerung. Zum Angebot kommt insbesondere: 1 Wohnungseinrichtung, bestehend in 2 vollständigen Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlaken, 1 fast neue Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Waschtisch, 1 Rückenschrank, 1 Tisch mit 2 Schubladen, 1 Küchenlisch, 1 Nachtisch, 6 Stühle, Wasserbank und Waschtopf, sowie 2 Plätzchen. Ferner kommen zur Versteigerung: 1 Bett, 2 runde Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Handnähmaschine, 1 Schülerbank, 1 Bettstelle mit Steigräumate und Unterbett, 1 Sosa, 1 Anzahl Bilder, 1 Partie Viehketten, 1 Lehnbank, 1 Rückenschrank, verschiedene Kinderwagen, 1 Grotzschniedmaschine, 1 Badewanne, 1 Waschtisch, 1 Waschmaul, einige Schreibpulte, 2 Flüge, ca. 75 neue Stroh- und Südmutterhüte für Kinder, 1 Bett mit Sprungrahmen, Decke und Kissen, 1 Ausziehtisch, 1 Partie Umlegkragen für Knaben, 1 Kommode, 1 Taschenuhr, 2 gute Tasermesser mit Streichriemen, 14 Glaschen Likör, 1 Schaukasten, eine Glasmutterkugel, einige Blumentöpfe u. Geschenkurnen, 2 Fenster, 2 Stubentüren, 3 Vaar Fensterläden, 1 Tücher, 1 Stahldrahtmatratze 1,92 m lang, 1,6 m breit (neu), 15 m lange Gardentheke mit Schubladen, 1 Gänsebräter.

Herborn, den 8. April 1918.

Herr. Niedermann.

Selbständige, gewandte

Köchin oder Stütze

die kochen, backen, bügeln und Einwachen durchaus versteckt und etwas Haushalt übernehmen, in guten, kleinen Wohnhaushalt gehucht. Rädchen außerdem gehalten. Angebote mit Gehaltsforderung, Zeugnisschrift und Bild oder vorzustellen.

Herr Paul Merkelbach, Grenzhausen bei Coblenz.

Wir suchen sofort nach Osteru für unsere Steinfabrik und Sandtrockenanlage

20 kräftige jugendliche Arbeiter o. Arbeiterinnen

Meldungen an

Kaigerer Käthe, Akt.-Ges. Kaiger.

Für sofort ein

Mädchen

gehucht, welches melken und stillen kann.

Schloßhotel Dillenburg.

Herr. Herr sucht

möbl. Zimmer

evtl. Wohn- und Schlafzimmer. Angebote an die Geschäftsstelle d. St. erbeten.

Für sofort ein

möbl. Zimmer

geucht. Angebote mit Preisangabe unter G. 514 an die Geschäftsst. d. St.

Öffentliche politische Versammlungen.

Merkenbach: Donnerstag, den 4 April bei Herrn Gastw. Dietrich,

Schönbach: Freitag, den 5. April bei Herrn Gastw. Böhm,

abends 8½, Uhr.

In meiner Beteiligung wird Herr Direktor Jeudt aus Godesberg

Kriegsvorträge

über politische Lage und Ernährungsfragen halten.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Einberufer:

Dr. Burkhardt

Godesberg

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes sagt allen herzlichen Dank.

Herborn, 4. April 1918.

Frau Elise Voss.